

Liebe Übennde der Zen-Kontemplation,

Über ‚Einerseits‘ und ‚Andererseits‘ hinaus

„Hast du schon gehört?“, fragte mich P. Johannes einmal kurz nach Ostern. „Nein, was denn“, fragte ich zurück. „Jesus ist auferstanden, Er lebt!“, strahlte er.

Letzten (Grün-)Donnerstag: „Ostern findet statt!“

Und heute: „Ist Ostern vorbei?“ Alles wie gehabt, alles unverändert, Alltag eben?

Wir sind, und das ist Teil unserer Überlebens-Strategie, eingesperrt in unser kleines Ich wie ein Gefangener in seiner Zelle. Durch die Übung der Zen-Kontemplation nehmen wir selbst feine Änderungen dieser Ich-Grenzen wahr. Wir werden immer sensitiver für alles Mögliche und Unmögliche in uns und um uns herum. Aber die ganz große Befreiung, Rettung, Erlösung aus diesem Gefängnis lässt – auch Ostern – immer noch auf sich warten, oder?

Dabei hat Jesus Christus genau das verkündet und getan durch Seinen Tod und Seine Auferstehung: die Entlassung der Gefangenen. „O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden“, heißt im großen Osterlob.

Heilbringende Sünde und glückliche Schuld - Befreiung, Rettung und Erlösung.

Da reicht selbst die feinste Wahrnehmungsfähigkeit nicht mehr aus. Da hören Denken und Fühlen auf. Das ist Gnade, die jeder und jedem von uns geschenkt werden möchte und die über ‚einerseits‘ und ‚andererseits‘ und auch über das Einssein von ‚einerseits‘ und ‚andererseits‘ hinausgeht.

Sünde und Schuld, unser kleines Ich mit all seinen Begrenzungen, wird hineingenommen, entgrenzt und entlassen in eine größere Freiheit, einen größeren Frieden und eine größere Freude, die alles übersteigt. Dazu werden und sind wir befreit, gerettet und erlöst. Dies bewahrt uns auch künftig im Alltag nicht vor Sünde, Schuld und den Grenzen des kleinen Ichs.

Aber: Der Blick, die Perspektive, die Haltung und die Gesinnung weiten sich – bis ins Unendliche.

So stirbt das kleine Ich hinein ins große Ich.

Kommen Sie gut heim! - Gesegnete Osterzeit!

Gassho

Peter Sommer